Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., 2monatlich 1 M. 67 Pf., 1monatlich 84 Pf., exkl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:
J. V.: Dr. A. Borst in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Siebzehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oderderen Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 61. **Halle** a. d. Saale, **Mittwoch den 14. März** **1883.**

Ein Volksfest in Sicht.

I.

Nicht weit hinter uns liegt die Zeit, wo wir an einer gewissen Uebersättigung mit Volksfesten krankten. Jedes Jahr einmal probirten Sänger, Turner und Schützen ihre Stimmen, Beine und Büchsen zur Ehre des Vaterlandes und zum Vortheil der Bierbrauereien. Ohne Zweifel haben auch diese Massenversammlungen mit ihren Reden, Toasten, ihren Thaten und Anregungen den nationalen Gedanken gestärkt und die Gründung des Reiches vorbereitet. Allein seitdem Blut und Eisen ihr furchtbar ernstes Werk gethan haben, ist eine gewisse Ernüchterung eingetreten und mit größerer Theilnahme folgt man den Verhandlungen der Parlamente und den Aktionen der Staatsmänner als den Festzügen durch beflaggte und bekränzte Straßen.

Ist damit die Zeit der Volksfeste überhaupt vorbei? Das wäre traurig und schlimm. Wo eine große Erinnerung auftaucht, wo der Geist eines Helden auflebt, wo die Vergangenheit zum Symbol der Zukunft wird, da läßt es sich das Volk nicht nehmen, Standbilder zu errichten, Hymnen anzustimmen, Tafeln zu decken. Je mehr zündende Kraft der Name des Gefeierten enthält, je deutlicher seine Person als die Verkörperung einer großen nationalen Idee erscheint, desto allgemeiner und freiwilliger ist die Betheiligung aller Kreise an der Auszeichnung, die man dem Helden und dadurch dem Genius des Volkes selbst erweist.

Solch ein Volksfest steht uns Deutschen im Laufe dieses Jahres bevor. Diesmal ist es kein Fürst wie Kaiser Wilhelm, kein Sänger wie Schiller, kein Kinderfreund wie Fröbel, den wir feiern werden, sondern es ist ein Mann des Glaubens, ein Priester der Wahrhaftigkeit, ein Apostel des Evangeliums. Am 10. November 1883 werden wir die vierhundertste Wiederkehr des Geburtstages Martin Luthers begehen. Schon regt es sich allerorten von Vorschlägen, Programmen und Zurüstungen zu einer würdigen Feier dieses Tages.

Allein in dem Augenblicke, wo aus dem Nebel von Wünschen und Ansprüchen die ersten greifbaren Gestalten positiver Entwürfe heraustreten, beschleicht uns ein bitteres Vorgefühl davon, daß in Eisleben, Worms und Wittenberg nicht das ganze, ungetheilte deutsche Volk zur Jubelfeier erscheinen werde. Der tiefe Riß, der durch das religiöse und kirchliche Leben unseres Volkes hindurchgeht, wird auch am Luthertage als die ungeheure Spaltung sichtbar werden, die sich an den Namen dessen knüpft, den die einen als den Reformator preisen, die anderen als den Revolutionär verwünschen. Die von Rom los sind, werden ihn mit begeistertem Munde als den Erneuerer des wahren Christenthums und die Incarnation des deutschen Gewissens in den Himmel heben; die an Rom hangen, werden ihn als den Erzketzer und Volksverführer mit Lästerzungen zur Hölle verdammen.

Ist denn keine Möglichkeit, daß Katholiken und Protestanten des langen Haders vergessen und sich zu einer gemeinsamen Anerkennung der geschichtlichen Bedeutung dieses Mannes vereinigen, daß vielleicht gar sein Gedächtniß zum Ausgangspunkte einer neuen Versöhnung in Sachen der Religion gemacht werde? Wer die Geschichte der letzten vier Jahrhunderte kennt, wer vollends einen Blick auf die gegenwärtigen Zustände der deutschen Kirchen wirft, der giebt sich selbst die schmerzliche Antwort: es ist keine Möglichkeit. Zu heiß brennen die Wunden, zu tief sitzt der Stachel, zu reichlich fließt das Oel in's Feuer.

Wäre es unter diesen Umständen nicht gerathen, wir Protestanten verzichteten auf eine Feier, welche unsere katholischen Mitbürger zum Widerspruch reizen, zur Erbitterung aufstacheln wird? Das wäre nicht nur ein Unrecht an dem Andenken Luthers, sondern zugleich ein Verrath am deutschen Geist. Wenn wir des Erbes unserer Väter würdig sein wollen, so dürfen wir nicht schweigen in der Stunde, wo die Erinnerung an den Helden der Reformation über uns kommt wie der starke und gute Geist unseres Volkes. Deutschland ohne Luther wäre nicht Deutschland und nur Feiglinge und Renegaten können wünschen, daß der zehnte November ohne Sang und Klang im Herbstnebel verschwinde. Aber wie sollen wir ihn feiern?

Politische Uebersicht.

In den von der Donaukonferenz beschlossenen neuen Vertrag, welcher am Sonnabend unterzeichnet wurde, ist, wie verlautet, der Barrère'sche Entwurf fast vollständig aufgenommen, die Befugnisse der internationalen Donaukommission sind auf 21 Jahre verlängert, die Jurisdiktion derselben erstreckt sich bis Braila, der Lauf der Donau von Braila bis zum eisernen Thor ist der gemischten Kommission unterstellt, welche aus Vertretern Oesterreichs, Rumäniens, Serbiens, Bulgariens und aus einem Vertreter der europäischen Donaukommission besteht. Der Vertrag gesteht Serbien und Rumänien das Recht zur Ernennung von Unterinspektoren für diejenigen Theile der Donau zu, wo die gedachten Staaten Uferrechte haben.

Die Obduktion der Leiche des in Baden-Baden verstorbenen Fürsten Gortschakoff hat ergeben, daß eine Magenentzündung und Lungenaffektion die nähere Todesursache gewesen sind. Die Leiche ward nach der russischen Kirche gebracht und ausgestellt und soll von da nach Petersburg übergeführt werden, wo die Beisetzung stattfinden soll. Die ganze Familie Gortschakoff war schon längere Zeit am Krankenbett versammelt.

Die tumultuösen Ansammlungen in Paris, welche seit einigen Tagen unter dem Vorwande, die Arbeiterfrage zu diskutiren oder für eine Revision der Verfassung zu demonstriren, stattfanden, haben den erwarteten Erfolg nirgends gehabt. Es zeigt sich schon jetzt, daß die Anstifter nicht die nöthige Anziehungskraft besitzen, um die Massen in größerem Maßstabe in Bewegung zu setzen, und die ganze Agitation wird daher vermuthlich nach einigen Tagen im Sande verlaufen sein.

Wie verschiedene Wiener Blätter melden, wird der Oberst-Hofmarschall Graf Larisch-Moennich, begleitet von dem Grafen Franz Deym, den kaiserlichen Hof als außerordentlicher Gesandter bei der Krönung des Kaisers von Rußland vertreten. — Im österreichischen Abgeordnetenhause legte am Montag die Regierung einen Gesetzentwurf vor über die Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln zur Linderung des Nothstandes in Tyrol, ferner einen Gesetzentwurf über den Bau einer Lokalbahn von Hannsdorf nach Ziegenhals (Reichsgrenze). Die Zuschrift des Landesgerichts um Gestattung der gerichtlichen Verfolgung des Abgeordneten Schönerer wegen des Verbrechens der öffentlichen Ruhestörung wurde vom Präsidenten mitgetheilt und dem Immunitätsausschusse überwiesen.

Von den englischen Truppen in Egypten wird demnächst ein Regiment Infanterie nach Malta abgehen, ein anderes nach Gibraltar, eine Batterie und eine Compagnie Ingenieure kehren nach England zurück. Der Effektivbestand der in Egypten befindlichen englischen Truppen wird auf diese Weise auf 6000 Mann reduzirt.

Zwei britische Kanonenboote in Zanzibar haben Befehl erhalten, nach Madagaskar zu fahren. — Wie aus Dublin gemeldet wird, ist der Beginn des Prozesses gegen die Mörder des Lord Cavendish und Bourke und wegen des Komplotes zur Ermordung anderer Beamten auf den 9. April d. J. festgesetzt.

Bei Fortsetzung der Budget-Berathung in der italienischen Deputirtenkammer am Montag sprach sich der Abg. Savini dahin aus, man habe wohl daran gethan, das Anerbieten Englands, mit ihm gemeinsam in Egypten zu interveniren, nicht anzunehmen; Italien würde dabei doch keine seinen Opfern entsprechenden Vortheile erlangt haben. So groß auch die Interessen Italiens in Egypten sein mögen, diejenigen Englands seien noch viel größere. Ein Bündniß mit Oesterreich könnte für vortheilhaft gelten, wenn der Besuch des Königs Humbert in Wien in Rom selbst erwidert worden wäre, ebenso auch ein Bündniß mit Deutschland, wenn dieses nicht zu eng mit Oesterreich verbunden wäre. Er glaube, nur Rußland habe wahre Sympathie für Italien. Ein Bündniß mit England würde sehr nützlich sein, wenn es unter für beide Theile gleichen Bedingungen abgeschlossen würde. Miceli glaubt, Italien werde von einer Kooperation mit England in Egypten keine großen Vortheile gehabt haben, übrigens habe Italien in der höflichsten Weise eine solche Kooperation abgelehnt, sodaß es auch fernerhin in freundschaftlichen Beziehungen zu England stehen werde. Da Europa sich vorbehalten habe, die Angelegenheiten Egyptens zu regeln, sobald die Ruhe dort vollständig wiederhergestellt sei, so habe Italien freie Hand, seine Rechte geltend zu machen.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 12. März. Se. Majestät der Kaiser erledigte gestern in den Vormittagstunden Regierungs-Angelegenheiten. Die Kaiserin hatte am Vormittage dem Gottesdienste in der Kapelle des Augusta-Hospitals beigewohnt. Um 5 Uhr fand zur Feier des Geburtstages des Kaisers Alexander III. von Rußland bei den Majestäten das schon erwähnte Galadiner statt. Während der Tafel erhob sich der Kaiser und zu dem gegenüber befindlichen Botschafter v. Saburoff speziell sich wendend trank er auf das Wohl des Kaisers Alexander III. von Rußland, die Musik fiel mit einem Tusch ein und stimmte alsdann die russische Nationalhymne an, welche von der ganzen Festversammlung, die sich zugleich mit dem Kaiser erhoben hatte, stehend angehört wurde. — Heute nahm der Kaiser die üblichen Vorträge entgegen und arbeitete längere Zeit mit dem Geh. Rath v. Wilmowski. — Der Kronprinz empfing Sonnabend die zum Familientag hier anwesenden Mitglieder v. Kleist. Die Kronprinzessin hatte am Sonnabend das Friedrichsstift und abends mit den beiden Prinzessinnen Töchtern Sophie und Margarethe das Luisenstift besucht. — Am Sonntag vormittag waren der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin zum Gottesdienst in der Kapelle des kronprinzlichen Palais anwesend. Nachmittags empfing der Kronprinz den Prinzen Hermann zu Solms-Braunfels und hierauf den Grafen Klemens zu Schönburg-Glauchau. Ferner wohnte gestern der Kronprinz mit seiner Gemahlin der Prüfung der X. Fortbildungsschule bei, welche in 9 Abtheilungen mit 66 Klassen im letzten Wintersemester 2245 Schüler in 5125 Kursen unterrichtete. Stürmische Hochs empfingen den Kronprinzen auf der ganzen Straßenlinie, als er nach 11 Uhr, an seiner Seite die Kronprinzessin, nach der Schule fuhr. Näher konnte das kronprinzliche Paar dem Herzen dieser Bevölkerung nicht treten als durch das Interesse, welches diese der Jugend und dem Fortbildungsunterricht derselben zuwendet. Um das zu erkennen, genügte ein Blick auf die Volksmassen, in denen ein freudiges und gehobenes Ge-

---

[27] **Die Erbin von Glückshalen.**

Roman von Bernhard Frey.

(Fortsetzung.)

„Wer von den Herrschaften wird ausreiten?" fragte Hartmuth den jungen Nussen, der um jede Hand einen Zügel gewickelt, langsam zwischen zwei Pferden vor der Auffahrt des Schlosses auf- und abschritt.

„Wera Feodorowna, Väterchen, und der junge Herr Baron!" war die Antwort.

„So, so! Aber der Himmel sieht bedenklich aus, ich fürchte, wir bekommen noch vor Abend, — es ist jetzt sieben Uhr, — ein Gewitter!"

„So dachte ich auch, aber die Herrin meint, es wird vor Nacht nichts kommen, auch wolle sie nicht weit reiten, nur eine Strecke in den Wald hinein."

Josua prüfte aufmerksam den schönen Rapphengst, der, unmuthig den kleinen Kopf zurückwerfend, an den Zügeln riß und zuweilen mit den Hinterhufen ausschlug, daß helle Funken aufstoben.

„Ein schönes Pferd, Sascha! Kann Wera Feodorowna es aber auch wirklich meistern?"

Sascha warf übermüthig den Krauskopf zurück.

„Ohne Sorge, Väterchen. Das ist eine kapitale Reiterin! Wir Russen wachsen gleichsam mit unseren Pferden zusammen auf. Der Othello weiß ganz genau, wie weit er bei seiner Herrin gehen darf!"

Aus der geöffneten Thür trat Wera mit Tristan, von dem Ehepaar Ingermann gefolgt. Wera blieb auf der obersten Stufe der grauen Marmortreppe stehen und sah prüfend zum Himmel empor; sie trug ein knappes Reitkleid von dunklem Roth mit Sammetaufschlägen von gleicher Farbe und blendend weißem, überfallendem Kragen. Sie hatte die lange Schleppe des Kleides unter den linken Arm aufgenommen, Reitpeitsche und Handschuhe trug sie in der Rechten. Unter dem kleinen rothen Sammetmützchen mit der Perlagraffe quollen die weichen, braunen Locken hervor.

„Ich denke, das Wetter wird sich halten!" rief sie jetzt.

„Na, ich an Deiner Stelle würde nicht reiten!" warf der Oberst ein. „Aber Du bist ja allemal die Klügere! Dafür geschähe es Dir schon recht, wenn Du mal so recht gründlich bis auf die Haut ausgewaschen werden möchtest!"

„Pfui, Ferdinand!" sagte Frau Marianne verweisend. „Sie kann sich ja auf den Tod dabei erkälten!"

„Die und erkälten? Liebe Alte, dann kennst Du das Nussenkind schlecht! Die hat mit dem seligen Egbert ganz andere Geschichten durchgemacht und ist wetterfest. Abgehärtet hat er sie gehörig, das muß man ihm lassen!"

„Leider oft auf Kosten der weiblichen Zartheit!"

„Ja, ja, Ihr Weiber müßt immer das letzte Wort haben; mit Eurem Mundwerk kommt keine Mannsperson auf! — Mach' dem Ding ein Ende, Töchterchen und fitz' auf, kriegst Du Regen, so kamst Du ja beim Förster Ebel Obdach suchen. Also vorwärts!"

Wera stieg rasch die Stufen hinab, setzte ihren zierlichen Fuß auf Sascha's bereit gehaltene Hand und schwang sich leicht in den Sattel; auch Tristan bestieg das gute englische Jagdpferd und nickte erfreut herunter:

„Es geht bequem, Onkel, und hat ein leichtes Gebiß!"

„Na, das will ich meinen! Nun reitet erst mal Parade, Kinder, daß unsereins auch was zu sehen bekommt! Rechts um, — kurzen Trab, — Zügel etwas kürzer, Wera! So, so! Nun, Galopp, — links Galopp — dann die Hecke nehmen — hab' keine Angst, Mariannchen, das ist kein so großes Wagstück! Mehr Faust, Tristan, mehr Faust! — Nun die Gäule kurz overhalten und dann hinüber! Da! Gut so — famos! Na, — sah das nicht prachtvoll aus?"

Kopf an Kopf waren die beiden edlen Pferde vorwärts gestürmt und hatten dann rasch und leicht das Hinderniß genommen. Jetzt kehrten die beiden Reiter im Schritt zurück, hielten mit gesenkter Peitsche vor der Treppe still und salutirten.

„Zufrieden, Onkel?" fragte Tristan.

„Ihr würdet dem besten Cirkus keine Schande machen!" erwiderte der Oberst, zum Entsetzen seiner Gattin. „Du sitzest genau so gut zu Pferde wie Dein seliger Vater, Junge, — und Du Mädel — na, von wem Du dies schöne Talent geerbt hast, das brauch ich wohl nicht erst zu sagen, nicht wahr, Josua? Man war nicht umsonst dreißig Jahre lang Kavallerist! Ein Wettermädel das! Sitzt wie angeschmiedet, und sieht dabei so biegsam aus wie eine Binse! Adieu, Kinder, und bleibt nicht zu lange! Da reiten sie hin! Jetzt biegen sie rechts um — Donnerwetter — ein schönes Paar, — was meinst Du, Josua, was, Kerlchen?"

Jawohl — ein schönes Paar! Hartmuth hatte es gleichfalls für sich gedacht, als er die beiden soeben vor sich gesehen, — Tristan mit seiner fremdartigen, auffallenden Schönheit, Wera mit ihrer stolzen Anmuth, ihrem blassen, pikanten Gesicht mit den dunkeln, ausdrucksvollen Augen! Einen Augenblick hatte Josua das Gefühl fast wie einen Schmerz empfunden, — da wandte sich Wera im Sattel um und grüßte mit der Hand zurück, — nach ihm — nur nach ihm, denn die Eltern standen auf der andern Seite — und wieder wallte jene beseligende Empfindung neuer Jugend in ihm auf, als er seinen weißen Hut in der Luft schwenkte, zum fröhlichen Gegengruß.

„Reiten wir Trab, Vetter?" fragte Wera unterdessen ihren Begleiter.

„Wenn es Sie nicht ermüdet, — gern!"

„Mich ermüden! Da kennen Sie mich schlecht! Ich habe eine eiserne Natur und Nerven wie von Stahl! Fast nie ist mir so wohl als auf Othello's Rücken! Wonnig ist's, so in die weite Welt hinein zu fliegen, — wonnig!"

Sie athmete mit geöffneten Lippen die Ahnenluft ein und er verwandte kein Auge von ihrem feinen Profil, — er sah sie so beharrlich an, daß sie es merkte.

„Was haben Sie, Tristan? Warum fixiren Sie mich so unausgesetzt? Muß Nelly wird Sie herunterwerfen, wenn Sie nicht acht geben!"

„Davor ist mir nicht bange, — wenn Sie es aber wünschen, so will ich es unterlassen!"

„Ich möchte nur wissen, warum Sie es thaten! Ist es ein Kompliment, so will ich es nicht erfahren, — wo nicht" —

„Es war ein Kompliment, Wera, und ich schweige somit!"

Wera biß sich auf die Lippen! So wenig sie sonst auf dergleichen gab, — dies Kompliment hätte sie nun gerade gern gehört! Schade, daß der Vetter so konsequent war und sich so genau an den Buchstaben hielt! Sie hätte doch gern gewußt, ob er sie hübsch fand ....

„Sehen Sie, da drüben ist der Wald," begann sie nach

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830314012/fragment/page=0001

fühl zum Ausdruck kam. Man erinnert sich der Angriffe, welche auf die Fortbildungsschule in Anknüpfung an den vorjährigen Besuch des Kronprinzen gemacht worden sind, die Antwort darauf darf man wohl aus der Wiederholung des Besuches, dem sich diesmal die Kronprinzessin angeschlossen hatte, entnehmen. Vor dem Schulhause wurde der Kronprinzessin von den Kindern des Rektors Paulick eine Blumengabe überreicht. Zum Empfange waren der Oberbürgermeister v. Forckenbeck, Geh. Reg.-Rath Dr. Wehrenpfennig, die Stadträthe Schreiner, Dr. Bertram, Eger, Romstedt und Sarre, sowie die Stadtv. Dr. Langerhans, Bohm, Ditmar, Schaefer und der Schulinspektor Dr. Berthold versammelt. Außerdem wohnten viele Fremde des Fortbildungsschulwesens, Mitglieder des Kuratoriums u. a. der Prüfung bei. In der mit Blattpflanzen und Büsten von Mitgliedern des königlichen Hauses reich geschmückten Aula begann die Prüfung im Deutschen unter Leitung des Rektor Bandt. Die Kronprinzessin interessirte sich sehr lebhaft für die Resultate des Unterrichts, sie richtete wiederholt Fragen an einzelne Schüler und nahm schließlich die von den Schülern gefertigten schriftlichen Arbeiten mit in das Palais, um sie dort noch genauer durchzusehen. Es folgte die Prüfung im Englischen, im Französischen, im deutschen Aufsatz und das kronprinzliche Paar sprach auf allen Stationen den Lehrern und den Schülern für die wirklich tüchtigen Leistungen seine Anerkennung aus. Allgemeine Heiterkeit erregte die vom Rektor Scheibe den Schülern gestellte Aufgabe, eine Eingabe an die städtischen Behörden zu verfassen, in welcher in höflicher Form, aber nachdrücklich um Herabsetzung der Steuern petitionirt wird. An dem deutschen Kursus nahmen auch 9 Unteroffiziere theil, deren Erscheinen in der Aula das lebhafte Interesse des Kronprinzen erregte. Die Kronprinzessin besuchte außerdem noch einen in demselben Gebäude abgehaltenen englischen Kursus. Die Herrschaften erkundigten sich bei einzelnen der Schüler über ihre Familienverhältnisse und verließen erst um 12½ Uhr die Anstalt. Bei der Verabschiedung von den Leitern der Anstalt ꝛc. äußerte u. a. der Kronprinz: „Sagen Sie mir, meine Herren, was ich heute hier gesehen und gehört, das sollte doch überall möglich sein. Ein stufenmäßig geordnetes Fortbildungsschulwesen muß zum Segen des Vaterlandes nach Möglichkeit durchgeführt werden!" Dann wendete er sich an den Vorsteher der Anstalt, Herrn Rektor Paulick, und sagte diesem: „Ich habe mich orientirt, aber ich muß mich noch mehr orientiren, ich komme wieder. Ist es wahr, daß mein Besuch im Vorjahre der Anstalt soviel Nutzen gebracht hat?" Als der Rektor erwiderte, daß bei Beginn des neuen Semesters sich an einem Tage 590 neue Schüler gemeldet hätten, entgegnete der Kronprinz hocherfreut: „Das ist schön, das ist schön! Nun komme ich erst recht wieder!" — Einem an den Kronprinzen eingegangenen Telegramm zufolge ist S. M. Schiff „Olga" an Bord Prinz Heinrich von Preußen wohlbehalten in St. Thomas eingetroffen.

Berlin, 12. März. Das Abgeordnetenhaus hielt heute nur eine kurze Sitzung von 12 bis 2 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde ein Schreiben des Ministers von Puttkamer verlesen, worin mitgetheilt wird, daß die Staatsregierung aus Anlaß des am 3. d. M. gefaßten Beschlusses betr den Neubau eines Landtagsgebäudes kommissarische Berathungen von Vertretern der verschiedenen Ministerialressorts in Aussicht genommen habe und die Betheiligung von Delegirten des Abgeordneten- und Herrenhauses erwünscht sei. Präsident v. Köller erklärte, daß sich der Gesammtvorstand des Hauses an den Konferenzen betheiligen werde. Die Gesetze über die Umgestaltung der Bahnanlagen im Festungsgebiet Kölns, über die Abänderung des Gesetzes über die Landesbank in Wiesbaden und die Befugnisse der Strombauverwaltung gegenüber den Uferbesitzern an öffentlichen Flüssen wurden kommissarischer Berathung überwiesen. Die nächste Sitzung findet Dienstag 12 Uhr statt; auf der Tagesordnung stehen Petitionen und das Hundesteuergesetz.

Berlin, 12. März. Gestern mittag hatte, wie bereits telegraphisch gemeldet, die von der Versammlung der Abgeordneten aus der Provinz Sachsen gewählte Deputation, bestehend aus den Abgeordneten v. Benda, Büchtemann, v. Krosigk und Stengel eine Unterredung mit dem Herrn Minister des Innern um die Bedenken darzulegen, welche fast von allen Seiten gegen die Oberpräsidialverordnung betr. die Sonntagsheiligung hervortreten. Eine eingehende Besprechung der Angelegenheit ergab, daß der Herr Minister an der Ansicht festhält, daß eine definitive Regelung derselben zur Zeit nicht möglich sei; nachdem die Polizeiverordnung auf dem Rechtswege angefochten sei, müsse zunächst die Entscheidung der höheren Instanzen abgewartet werden. Indessen stellte er in Aussicht, daß seitens des Oberpräsidenten und des Provinzialraths der Provinz Sachsen eine erneute Erwägung der Verordnung stattfinden werde, von der eine zufriedenstellende Lösung der Frage zu erhoffen sei. Die Verordnung selbst verbiete übrigens nach richtiger Interpretation nur den öffentlich hervortretenden Handelsverkehr. Es sei mit Rücksicht hierauf zu erwarten, daß die Polizeibehörden fortan die Verordnung so handhaben würden, daß bis zur definitiven Regelung der Angelegenheit allzu empfindliche beziehentlich bei Erlaß der Verordnung nicht vorausgesetzte Beschränkungen des Verkehrs vermieden würden. Minister v. Puttkamer empfing die Deputation in seinem Arbeitszimmer. Als Sprecher fungirte der Abg. v. Benda, doch kam es später zu einer lebhaften Unterhaltung, an welcher sich alle vier Herren betheiligten. Der Herr Minister zeigte sich über die Verhältnisse der Provinz und die erfolgten Beschwerden wegen zu strenger Handhabung der Verordnung sehr unterrichtet und bedauerte lebhaft, daß besonders eine inkorrekte Auffassung und unrichtige Interpretation von seiten der unteren Polizeiorgane wet über die Intentionen des Herrn Oberpräsidenten hinausgegangen sei. Im ganzen war der Minister in jeder Hinsicht entgegenkommend und diese Haltung veranlaßte die Versammlung sämmtlicher Abgeordneten der Provinz Sachsen, welche heute mittag 1 Uhr im Abgeordnetenhause zusammentraten, um den Bericht der Delegirten entgegenzunehmen, den Beschluß zu fassen, zunächst von einer weiteren Verfolgung der Angelegenheit Abstand zu nehmen. — Aus der Konferenz der sächsischen Abgeordneten am Sonnabend wird der „M. Z." noch mitgetheilt, daß die konservativen Abgeordneten v. Zastrow, v. Gerlach, v. Hülsen und v. Wedell-Piesdorf (Regierungspräsident in Magdeburg) dem Beschlusse, daß die Deputation beim Minister eine Sistirung der Polizeiverordnung anstreben möge, widersprachen und der Ansicht Ausdruck gaben, man müsse dem Oberpräsidenten für seine Verordnung, welche Sonntagsruhe schaffe, Dank sagen. Die übrigen Konservativen, vor allem der Vorsitzende des Provinziallandtages, Herr v. Krosigk, waren jedoch mit dieser Auffassung ihrer Kollegen nicht einverstanden; namentlich war es der letztgenannte Herr, der den Antrag stellte, man möge die Deputation beauftragen, beim Minister auf sofortige Sistirung vorstellig zu werden. Anderseits beantragte man statt dessen auf Modificirung zu dringen.

* **Berlin,** 12. März. In der vorgestern unter dem Vorsitze des königl. preuß. Staats- und Finanzministers Scholz abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde der Entwurf eines Gesetzes betr. die Reichskriegshäfen in der von den Ausschüssen beantragten abgeänderten Fassung angenommen. Die Anträge wegen Abänderung des Eisenbahnbetriebs-Reglements bezüglich der Beförderung von flüssiger Kohlensäure und flüssigem Stickoxydul, sowie von fertigen Patronen wurden gemäß den Vorschlägen der Ausschüsse genehmigt. Einem Antrage wegen Ertheilung der Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung einer Beleidigung des Bundesraths durch eine Zeitschrift gab die Versammlung keine Folge.

* **Berlin,** 12. März. S. M. Kanonenboot „Cyclop", 4 Geschütze, Kommandant Kapitänlieutenant Kelch, ist am 22. Febr. c. in Alexandrien eingetroffen.

Der Kaiser hat das Entlassungsgesuch des früheren Kriegsministers von Kameke mittels folgenden Handschreibens genehmigt:

Ich entspreche nunmehr Ihrem Mir unter dem 26. Febr. c. vorgelegten Gesuche, indem Ich Sie hierdurch, unter Entbindung von der Stellung als Kriegsminister, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition stelle. Ich löse hierdurch mit bewegtem Herzen die näheren Beziehungen, in denen Sie in Ihrer Eigenschaft als Kriegsminister seit zehn Jahren zu Mir gestanden haben, und Ich thue es mit aufrichtigstem, herzlichstem und wärmstem Dank für Ihre Hingabe an Ihr schweres Amt und für die Aufopferung Ihrer Kräfte, mit der Sie für das Wohl der Armee thätig gewesen sind. Ich wünsche diese Empfindungen auch der Armee gegenüber zum Ausdruck zu bringen, indem Ich bestimme, daß Sie nicht allein in Ihrer bisherigen Stellung als Chef des 2. Hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 77 und à la suite des Ingenieurcorps bleiben, sondern daß Sie auch durch Fortführung in den Listen der aktiven Generale die engste Zusammengehörigkeit mit der Armee festhalten, in welcher Sie das Recht auf eine Ehrenstelle wohl erworben haben. Möge es Ihnen ferner wohlergehen, mögen Sie sich des Wohlwollens und der dankenden Erinnerung Ihres Königs jederzeit versichert halten und möge es Ihr Gesundheitszustand gestatten, daß Ich Meinen lebhaften Wunsch — Sie nicht ganz gehen zu sehen, sondern Sie in einer Kommandostelle der Armee wieder placiren zu können — in Erfüllung gehen sehen kann.

Berlin, den 3. März 1883. Wilhelm.

An den Kriegsminister, General der Infanterie
v. Kameke.

Wie die „Nat.-Ztg." mittheilt, hat auch der Marineminister von Stosch schon seit etwa acht Tagen um seine Entlassung nachgesucht. Ob und welche Entschließung darauf erfolgt ist, ist noch nicht bekannt.

In dem Vorhaben, dem Reichstag nach Ostern den Etat für 1884/85 wieder vorzulegen, hat man vielfach in der Presse die Absicht erkennen wollen, den Reichstag alsdann während der ganzen laufenden Legislaturperiode d. h. bis zum Herbst 1884 nicht wieder einzuberufen, oder man meinte wenigstens, ein Zwang zu einer weiteren Reichstagsberufung liege für die Regierung bis dahin nicht vor. Daß der Reichstag zu einer so frühzeitigen Feststellung des Etats die Hand bieten werde, ist von vornherein sehr unwahrscheinlich; doch wollen wir diese Frage heute nicht näher erörtern. Aber selbst vorausgesetzt, daß der Etat gleich zu Beginn des neuen Etatsjahres zu stande käme, so ist auch dann die Annahme, daß es einer Reichstagssession bis zum Herbst 1884 nicht bedürfe, nicht zutreffend. Einer so langen Aussetzung der Funktionen des Reichstages würde nicht nur die Verfassungsbestimmung im Wege stehen, wonach über die Verwendung aller Einnahmen des Reichs dem Bundesrathe und dem Reichstage zur Entlastung jährlich Rechnung zu legen ist, sondern die Regierung ist auch durch den Ablauf des Sozialistengesetzes, welches bekanntlich nur bis zum 30. September 1884 währt, genöthigt, im Frühjahr nächsten Jahres eine Reichstagssession abzuhalten.

In seinen Besprechungen über die weiteren geschäftlichen Dispositionen des Abgeordnetenhauses hat sich der Seniorenkonvent dahin verständigt, daß die Ostervertagung am Freitag den 16. März beginnen und die folgende Plenarsitzung alsdann auf Montag den 16. April anberaumt werden soll. Die Fraktionen werden indessen aufgefordert werden, schon vorher über ihre Stellung zu den Verwaltungsgesetzen sich schlüssig zu machen, mit deren Berathung alsbald nach Wiedereröffnung der Sitzungen begonnen werden soll.

Preußischer Landtag.

(Original-Bericht der Saale-Zeitung.)

Abgeordnetenhaus.

46. Sitzung vom 12. März.

Am Ministertisch: Maybach.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr.

Der Ministerpräsident hat dem Hause durch Anschreiben vom 9. März angezeigt, daß der General-Lieutenant Bronsart v. Schellendorf zum Kriegsminister ernannt ist.

Der Minister des Innern ersucht in einem Schreiben, Delegirte des Hauses zu kommissarischen Berathungen des Staatsministeriums abzuordnen, welche in Verfolg des Beschlusses des Hauses vom 3. d. M. (den Neubau eines neuen Landtagsgebäudes thunlichst zu beschleunigen) in Aussicht genommen sind und zu denen auch der Vorstand des Herrenhauses eingeladen ist. — Der Präsident erklärt, daß sich der Gesammtvorstand des Hauses an diesen Konferenzen betheiligen werde.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des Entwurfs, betr die Umgestaltung der Bahnanlagen innerhalb des Festungsgebietes der Stadt Köln.

Abg. Reichensperger (Köln) ist mit der Vorlage, abgesehen von einigen Bedenken, im ganzen einverstanden, bittet von kommissarischer Berathung abzusehen und die zweite Lesung im Plenum vorzunehmen.

Abg. Bieberman plaidirt dagegen für Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission.

Abg. v. Eynern schließt sich diesem Vorschlage an und beantragt Ueberweisung der Vorlage an die Sekundärbahnkommission.

Nach kurzer Debatte, an welcher sich noch Minister Maybach und die Abgg. Bachem, Dr. Hammacher und v. Minnigerode betheiligen, wird dieser Antrag angenommen.

Es folgt die erste Berathung des Entwurfs zur Abänderung des Gesetzes, betreffend die Landesbank in Wiesbaden, vom 25. Dez. 1869.

Auf den Antrag des Abg. Wirth wird die Vorlage ohne Debatte der um 7 Mitglieder verstärkten Agrarkommission überwiesen.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung des Entwurfs über die Befugnisse der Strombauverwaltung gegenüber den Uferbesitzern an öffentlichen Flüssen und des Entwurfs betr. die Aufhebung der Ufer-, Wald- und Hegungsordnung für das Herzogthum Schlesien und die Grafschaft Glatz vom 12. September 1768.

Auf Antrag des Abg. Dr. Meyer (Breslau) wird die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr. T.-O.: Zweite Berathung des Hundesteuergesetzes, Petitionsberichte.

Schluß 2 Uhr.

Halle, den 13. März.

— Der Rechnungsabschluß der Hallescher Maschinenfabrik und Eisengießerei, den wir im Inseraten-Theile veröffentlichen, ist wiederum sehr günstig. Von den ohnehin schon niedrig zu Buche stehenden Anlagewerthen sind ca. 90,000 M. (entsprechend zehn Prozent des Aktienkapitals) abgeschrieben und zur Dotirung des Delcrederefonds, des Reservefonds und des Dividenden-Ausgleichungsfonds zusammen weitere 70,000 M. reservirt. Trotzdem erhalten die Aktionäre, wie schon mitgetheilt, noch 20 Proz. Dividende von dem 900,000 M. betragenden Aktienkapitale.

— Die Saale, welche infolge des anhaltend trockenen und kalten Wetters nahezu ihren normalen Wasserstand wieder erreicht hat, geht neuerdings mit Treibeis und hat sich an Stellen, wo geringe Strömung ist, mit Eis belegt.

Meteorologische Station.

	12. März. 10 U. abs.	13. März 7 U. mgs.
Barometer Millim. .	744,20	746,50
Thermometer Celsius	— 5,50	— 6,00
Rel. Feuchtigkeit .	85,7 %	87,5 %
Wind	WNW 1	WNW 1

6 Uhr früh. Thaupunkt n. d. Klinkerf. Hygr.: — 8,3.

Wetterber. d. Seewarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola.

12. März 8 Uhr morgens. Geringe Veränderungen. Ein Minimum, über dem südlichen Theile der Ostsee erschienen, erzeugte starke Nordwinde bis ins Nordseegebiet hinein. Im Binnenlande waren Veränderungen nicht eingetreten, der Frost hielt bei nördlicher und nordwestlicher Luftströmung noch an und hatte sich stellenweis sogar gesteigert. Haparanda 747 — 15 Nord leicht wolkenlos, Moskau 742 0 Südwest leicht Schnee, Hamburg 745 — 7 Nordwest fast halb bedeckt, Wien 743 — 2 Südwest leicht wolkig, Wiesbaden 745 — 4 Nordwest frisch Schnee. Am 10. März 7 Uhr früh: Pola 745 + 9 Südost frisch bedeckt, Rom 749 + 9 Südwest still bedeckt, Neapel 750 + 9 Südwest stark bedeckt, Konstantinopel 757 + 8 Nordost leicht bedeckt.

---

* Wie man telegraphisch aus Mailand meldet, nimmt die Kälte in ganz Italien zu. In der Nacht vom Sonntag zum Montag gab es in Nizza Frost. Die Vegetation ist gestört.

* In Algier ist am 4. März Schnee gefallen und während der folgenden Nacht zeigte das Thermometer 1° C., was seit vielen Jahren, selbst inmitten des Winters, nicht vorgekommen ist. Die Kälte ist umsomehr fühlbar, als der Monat Februar ein überaus warmer war.

* Das Wetter-Bureau des Newyork Herald hat von Newyork an seine Filiale in London folgende Kabeldepesche übermittelt: „Ein gefahrvoller Sturm überschreitet den Ocean nördlich vom 45sten Breitegrade und wird die Küsten Englands und Norwegens zwischen dem 12. und 14. erreichen, auch die nordfranzösische Küste berühren. Der ganze Ocean ist sehr stürmisch; Eis ist sehr weit nach Süden vorgedrungen." Vielleicht erklärt sich hieraus der strenge und in seiner Verbreitung so auffällige Nachwinter.

* Depeschen aus Amerika melden, daß die Ueberschwemmungen des Ohio sehr viel Elend und Krankheit verursachen.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

np Merseburg, 12. März. So lange Gymnasien und an diesen ein Abiturienten-Examen existiren, ist es Sitte, daß die glücklich durchgekommenen Schüler ihren Kommilitonen eine kleine Festlichkeit, meistens in Form von einem oder nach Bedürfniß einigen Fäßchen Bier zum Besten geben. Diesmal sollte aber dieses Vergnügen den Betheiligten hier gründlich verleidet werden. Am Sonnabend legten fünf Ober-Primaner das Abiturienten-Examen ab und da an Stelle des sonst gegenwärtigen Provinzial-Schulrathes Herrn Dr. Todt der Gymnasial-Direktor Herr Dr. Aßmus selbst als Königl. Kommissarius den Vorsitz führte, so glaubte man dies nur mehr als eine Form ansehen zu sollen, da ja das Lehrer-Kollegium die Leistungen jedes Schülers genau kennt, und von vornherein zu dem Examen keinen zuläßt, von dem es nicht die Ueberzeugung seiner Reife hat. Voraussichtlich konnte also die Prüfung nur kurze Zeit in Anspruch nehmen. Aber — — um 8 Uhr war der Beginn des Festes, des qu. Abiturienten-Knipps angesetzt, um 10½ Uhr abends aber wurden die jungen Leute erst aus dem Examen entlassen, welche nunmehr nach 14½stündiger Examenfolter für diesen Tag zu erschöpft waren, um sich noch geselligen Freuden hingeben zu können.

-y **Weißenfels,** 12. März. Die Vorgänge innerhalb des hies. Vorschuß- und Sparvereins, über dessen jüngste Generalversammlung ich kurz berichtete, beginnen das allgemeine Interesse zu erregen und dürften auch bei Ihren Lesern ein gleiches finden. Der jetzige Vorstand des Vereins will absolut an der Spitze der Regierung bleiben und hat deshalb die schon berichtete Statutenänderung beantragt. In der letzten Generalversammlung nun wurde über diese Aenderung in seltsamer Weise abgestimmt. Wer für diese Aenderung war, konnte sitzen bleiben, wer dagegen, mußte sich erheben; das ist zwar ganz gewöhnlicher Brauch, hier aber wurden die Sitzenbleibenden nicht gezählt, dagegen aber die Aufgestandenen und nun die Majorität proklamirt. Gegen dieses Verfahren legte der Stadtverordnete Stadtrath a. D. Götze Protest ein, welcher auf seinen Antrag dem Protokoll einverleibt wurde. Daß unter diesen Umständen der Handelsrichter die bezügliche Statutenänderung nicht anerkennen wird, dürfte zweifellos sein. Das Vorstandsmitglied Herr Klapproth verstieg

---

einer Pause, „dort wollen wir morgen unser Fest feiern und ich will mit Ihnen den dazu bestimmten Platz in Augenschein nehmen, um zu sehen, ob er sich für das Unternehmen eignet."

„Ganz schön, Cousine, — wenn uns nun aber Jupiter pluvius heute einen gehörigen Platzregen schickt, — den Regen, den Ihr Vater uns mit solchem Behagen prophezeite — wie dann?"

„Dann wird das Waldfest ein Parkfest, — dort trocknet es im Nu, und unser Park mit seinen wildromantischen Partien ist ja so schön und so groß, daß er den Wald nahezu ersetzt! — Sie werden mir morgen helfen die honneurs zu machen, nicht wahr, Tristan? Ich verstehe es so wenig, all' diesen fremden und gleichgiltigen Menschen gegenüber die Liebenswürdige zu spielen!"

„Und mir muthen Sie diese Rolle ohne weiteres zu? Verzeihen Sie, Cousine, — aber Ihr Zutrauen zu mir hat einen kleinen Beigeschmack!"

Wera mußte lachen.

„Bei Ihnen ist es etwas anderes! Sie sind ein richtiger Kavalier mit feinen, verbindlichen Manieren! Ich aber, — nun, ich bin eben manierlos! Denken Sie an Mama's Strafpredigt, als ich Udo von Mollwitz den Rücken kehrte!"

„Ich muß bekennen, daß ich mich im Geist damals auf Ihre Seite stellte! Was hatte der alberne Bursch Ihnen Sottisen zu sagen?"

„Es freut mich, daß Sie mir das sagen! Aber in den Augen der meisten Menschen bin und bleibe ich einmal ein enfant terrible, das nur der goldene Hintergrund erträglich macht!"

„Sie mögen recht haben! Kommen morgen viele Herrschaften zu uns hinüber?"

Es klang so hübsch und vertraulich dies „zu uns!" Wera freute sich darüber. (Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830314012/fragment/page=0002

sich dann zu der äußerst gewagten Frage: was wohl der Verein machen würde, wenn der Vorstand plötzlich die Flinte ins Korn würfe und seine Thätigkeit einstellte? und zog sich dadurch das Mißfallen selbst seiner intimsten Freunde zu. Als aber Herr Direktor Danz das Statut noch dahin erweitert sehen wollte, daß Mitglieder, welche dem Vorstande infolge ihres Lebenswandels (?) oder sonst wie (oppositionell?) nicht gefallen sollten, aus dem Verein gestoßen werden könnten, war dem Faß der Boden ausgestoßen und der kgl. Bauinspektor Hr. Heidelberg wies diese Naivetät scharf zurück. — Herr Danz, Direktor des Vereins, hierdurch eingeschüchtert, gab nun klein bei und suchte nach Ausflüchten, um sein Fiasko zu verdecken. Bemerkt sei noch, daß bei den Generalversammlungen von keinem der Erschienenen irgend welche Legitimation verlangt, auch keine Präsenzliste geführt worden, sodaß eine Kontrolle über die Stimmberechtigung der Anwesenden nicht möglich war. Angesichts dieser Verhältnisse ist man bereits der Frage näher getreten, ob sich hier nicht ein „Bankverein" ins Leben rufen ließe. Der hiesige Vorschußverein hat bereits die Prinzipien der Genossenschaftskassen mehr oder weniger verlassen und sich zum Bankinstitut herausgebildet, welches dem kleinen Handwerker keinen Nutzen zu bieten vermag.

≈ **Eisleben,** 11. März. Die Diskonto-Gesellschaft hielt gestern ihre Generalversammlung ab. Die ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder wurden sämmtlich wiedergewählt und der Abschluß nach den Vorschlägen der Direktion gebilligt. Der Versammlung schloß sich das übliche Essen an. — Die Zuckerfabrik Groß-Osterhausen schloß ihre diesjährige Campagne am 25. v. M. und verarbeitete während derselben 466,000 Ctr. Rüben. — Ein hiesiger Gärtner, ein noch junger Mann, versuchte sich eines geringfügigen Streites wegen, bei dem er einen andern im Wirthshause beleidigt hatte und der deshalb mit Klage drohte, zu erschießen. Der Selbstmordversuch mißlang, doch hat der heißblütige junge Mann die Kugel noch im Kopfe.

□ **Halberstadt,** 12. März. Bei der diesjährigen Prüfung am hiesigen königlichen Schullehrer-Seminar erhielten 29 Seminaristen und 2 Bewerber das Wahlfähigkeitszeugniß. Aufgenommen ins Seminar wurden von 65 Präparanden 34; 15 sind zur Herbstprüfung für das Nebenseminar bestimmt und 16 wurden abgewiesen.

□ **Halberstadt,** 11. März. In der Zeit vom 6. bis 10. d. fand auch am hiesigen Lehrerinnenseminar, welches unter Leitung des Herrn Direktors Th. Kriebitzsch steht, die Lehrerinnenprüfung statt, zu welcher sich wiederum nicht weniger als 41 Seminaristinnen, zum Theil aus weiterer Ferne gemeldet hatten. Sämmtliche Bewerberinnen erhielten das Zeugniß der Wahlfähigkeit und zwar 14 für das Elementarmädchenschulwesen und 27 für höhere Mädchenschulen; von letzterer bestanden auch 2 die Schulvorsteherinnenprüfung. Den Vorsitz führte Herr Provinzialschulrath Dr. Goebel aus Magdeburg.

♀ **Sangerhausen,** 11. März. Ausnahmsweise nahm die unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrathes Dr. Todt abgehaltene diesmalige Abiturientenprüfung am hiesigen Gymnasium zwei Tage in Anspruch. Am Freitage wurden die auswärtigen und gestern die hiesigen Abiturienten geprüft. Von den 5 auswärtigen erhielten 2 das Reifezeugniß, während die 8 Schüler des hiesigen Gymnasiums sämmtlich bestanden. Auf Grund ihrer guten schriftlichen Arbeiten wurden sogar 6 der letzteren von der mündlichen Prüfung dispensirt.

○ **Könnern,** 12. März. Gestern feierte der hiesige Kriegerverein in den Räumen des Schützenhauses durch Konzert und Ball den Geburtstag des Kaisers. In den Schulen wird derselbe am 17. d. durch Ansprachen der Lehrer in den einzelnen Klassen gefeiert werden. Die städtische Schützengesellschaft und andere Vereine haben die Feier bis nach Ostern verschoben. — Gestern nachmittag fand die Prüfung der Konfirmanden in der hiesigen Kirche statt. Nächsten Donnerstag und Freitag ist öffentliches Schulexamen im großen Saale des Schießhauses.

♁ **Hohenmölsen,** 12. März. Durch die Unvorsichtigkeit eines Lehrlings entstand in der Nacht zum 10. d. in einer Bäckerei Feuer, doch konnte dasselbe infolge rechtzeitiger Entdeckung an weiterer Ausbreitung gehindert werden. — Zur Bestreitung hiesiger Gemeindebedürfnisse ist für das Etatsjahr 1883/84 wiederum ein Zuschlag von 165 Proz. zur Klassen- und Einkommensteuer, 100 Proz. zur Grund- und Gebäudesteuer und 20 Proz. zur Gewerbesteuer festgesetzt worden. — Der Vorschuß- und Sparverein wird für das Geschäftsjahr 1882 eine Dividende von 5½ Proz. gewähren, welcher Satz aber auf das volle Guthaben, also event. 300 M. Anwendung findet. — Behufs Gründung einer Zuckerfabrik fand heute im Rathhaussaale eine zahlreich besuchte Versammlung statt. Es wurde ein Comité von 15 Mitgliedern gewählt und mit den generellen Vorarbeiten beauftragt.

✕ **Aus Ostthüringen,** 12. März. In den beiden Gymnasien des Fürstenthums Reuß j. L. zu Gera und Schleiz gelangt mit Beginn des neuen Schuljahres der revidirte Lehrplan der preußischen Gymnasien zur Einführung. — Der kaiserliche Postdirektor in Gera macht bekannt, daß mit Rücksicht auf den gegenwärtig außergewöhnlich starken Paketverkehr die Paketannahme- und Ausgabestelle anstatt am 1. April bereits vom 13. d. an um 7 Uhr morgens geöffnet werden wird. — Aus Lobenstein wird berichtet, daß infolge des massenhaften Schneefalles die Post von Schleiz nach Lobenstein wieder per Schlitten verkehrt und daß der Leutenberg-Eichicher Postwagen vierspännig expedirt werden muß. Nach Wurzbach aber ist infolge des Schneewehens die Chaussee für Fuhrwerk zeitweilig gar nicht passirbar gewesen, die Geschirre blieben im Schnee stecken und es mußte ausgeschaufelt werden. In den an den Abhängen des Frankenwaldes gelegenen Ortschaften stieg die Kälte bis auf 16 Grad R.

✦ **Weimar,** 12. März. Ein in der Thüringer Montagszeitung veröffentlichter Artikel über die Geschäftsprinzipien der Permanenten Kunstausstellung hat hier viel Aufsehen erregt und vielen Staub aufgewirbelt. Die ganze Angelegenheit ist um so peinlicher, als der Arrangeur und Leiter der Ausstellung der Hauptmann und Adjutant des Großherzogs, Herr von Palécieux ist, dessen Stellung auf Grund der Vorgänge voraussichtlich unhaltbar geworden ist. Das Vertrauen des Publikums zur Ausstellung ist selbstverständlich hierdurch sehr erschüttert und das Fortbestehen der Permanenten Kunstausstellung wird nur von einem, hoffentlich bald eintretenden Personenwechsel in der Leitung der Ausstellung abhängig sein. — Der Kunstverein „Kertreider" veranstaltete Ausgangs voriger Woche einen „Germanischen Kneipabend" der als sehr gelungen bezeichnet werden muß. Die Kostümirung der alten Deutschen ließ an natürlicher Urwüchsigkeit nichts zu wünschen übrig.

— In Dornburg, der mit seinen drei historischen Schlössern so herrlich an der Saale gelegenen Sommerresidenz des Großherzogs von Weimar, hat am Sonnabend eine Feuersbrunst 11 Wohnhäuser und 3 Scheunen in Asche gelegt.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Die werthvolle Handschriften-Sammlung des Grafen Osuna in Madrid wird nun doch dem spanischen Staate erhalten bleiben. Die offizielle Madrider „Gazette" veröffentlichte vor einigen Tagen eine königliche Ordre, welche den Minister der öffentlichen Arbeiten ermächtigte, den Ankauf der Sammlung auf Staatskosten zu betreiben.

Vermischtes.

— [Ein furchtbares Unglück] wird aus Holländisch-Friesland berichtet. Eine Fischer-Flottille, die während des Sturmes an den letzten Tagen dort zum Schellfischfang auslief, wurde von dem rasenden Unwetter überrascht und mehr als ein Dutzend wohlbemannter Fahrzeuge ging mit Mann und Maus unter. Der Menschenverlust wird auf achtzig bis neunzig Köpfe geschätzt und ist um so fürchterlicher, als dadurch meistens sämmtliche männliche Mitglieder einzelner Familien, wie sie zusammen auf einer Schaluppe arbeiten, untergegangen sind. Die Zahl der zurückgebliebenen Wittwen und Waisen ist noch nicht festgestellt. Auch neue Dampfer-Unglücksfälle werden signalisirt.

— [Brückeneinstürze in Nordamerika.] Auf den nordamerikanischen Eisenbahnen sind im Jahre 1881 38 Brücken unter Eisenbahnzügen eingestürzt; durch offene Drehbrücken sind 6 Züge verunglückt. 1881 betrug die Zahl der durch Einsturz von Brücken verunglückten Züge 44, 1876—80 dagegen nur bezw. 16, 17, 21, 21, 20. Die auffallende Zunahme in den letztvergangenen beiden Jahren dürfte der überaus schnellen Vergrößerung des Bahnnetzes (in jedem Jahre mehr als 16,000 Kilometer) und dem damit in Verbindung stehenden Bau sehr vieler und langer Holzgerüstbrücken zuzuschreiben sein. Ueber den Einsturz von Brücken, bei welchen Züge nicht verunglückt sind, fehlen die Nachrichten.

— [Die erste Eisenbahn in Persien] soll in nächster Zeit zufolge offiziellen Mittheilungen, welche der englischen Gesandtschaft in Teheran gemacht worden sind, zwischen Reischt und Teheran auf Staatskosten in Angriff genommen werden. Die Länge der Bahn wird gegen 400 Werst betragen. Die Stadt Reischt liegt an einer tiefen Bucht, die für große Seeschiffe nicht zugänglich ist, daher dient als Hafen die benachbarte Insel Enseli, welche von russischen Kaufleuten bewohnt wird. Die Umgebungen von Reischt, welches zur Provinz Gilau gehört, gehören zu den fruchtbarsten Gegenden in Persien. An die Bahn Reischt-Teheran werden sich mit der Zeit die russischen Bahnen zu beiden Seiten des Kaspischen Meeres anschließen, in dessen Häfen Baku, Astrachan und Kasnowodsk der bedeutende Handel von Mittelasien, Iran und Kleinasien sich konzentriren wird.

— [Auf die russische Beamtengaunerei] wirft ein Prozeß, der sich in v. W. in Charkow abgespielt hat, ein grelles Licht. Zu einer Diebsbande, die jeden Reisenden, der die Eisenbahnstation Charkow passirte, auszuplündern suchte, gehörte auch der Pristaw (Polizeioffizier) Philipoff und sämmtliche an der Station angestellte Gendarmen; die eigentlichen „ausführenden" Diebe aber waren ungefähr 26 Mann stark. Wenn ein ankommender Reisender das Coupé verließ, so umringten ihn einige sehr anständig gekleidete Mitglieder der Bande und suchten seine Aufmerksamkeit zu fesseln, während andere sich des Handgepäckes zu bemächtigen. Bemerkte ein Reisender den Diebstahl und faßte er den Dieb ab, so nahm der Pristaw Philipoff ein Protokoll auf, verhaftete den Dieb, suchte den Reisenden mit dem Zuge weiter zu spediren und ließ den Spitzbuben alsbald wieder laufen. Glückte der Raub, so wurde derselbe getheilt und zwar erhielt der Pristaw als Löwenantheil 25 Prozent. Infolge von Streitigkeiten, welche unter der Bande über diese Art der Theilung ausgebrochen waren, kam die ganze Geschichte an den Tag. Mit Ausnahme zweier wurden alle Angeklagten verurtheilt.

— [Selbstmord.] In Metz hat sich am Sonnabend der Hauptmann Rudorf vom 12. k. sächs. Fuß-Artillerie-Regiment in seiner Wohnung erschossen. R. war vermögend und nicht verheirathet; über das Motiv der That ist nichts bekannt geworden.

— [Ein theurer Irrthum.] In der unter dieser Spitzmarke im „Vermischten" der gestrigen 2. Beilage gebrachten Mittheilung ist in der 6. Zeile nach „Wort" das Wort „Sheep" ausgelassen worden, was wir hierdurch zu berichtigen bitten.

Todesfälle.

Geheimer Regierungsrath Prof. Thaulow in Kiel ist daselbst am Sonntag nach längerem Leiden gestorben.

Der italienische Gesandte in Serbien, Chev. Tosi, früher Botschaftsrath bei der italienischen Botschaft in Berlin, welcher seit etwa dreiviertel Jahren den Gesandtschaftsposten in Serbien bekleidete, ist am 11. d. einem Typhusleiden erlegen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 12. März. Die Verhältnisse des Geldmarktes sind in Bezug auf das Eingreifen Amerikas noch nicht geklärt genug, um eine vollständige Beruhigung zu bieten. Die innere politische Lage Frankreichs gewährt noch keinen Anlaß, die Befürchtungen ganz aufzugeben, welche am letzten Sonnabend alle europäischen Börsen beeinflußt hatten. Es herrscht demnach eine Unsicherheit in der spekulativen Richtung vor, welche gestern an aller auswärtigen Plätzen, heute an der wiener Morgenbörse und wie schon telegraphisch gemeldet auch hier zum Ausdruck kam. In Wien notirten heute Kreditaktien 60 Kr. besser als im gestrigen Sonntagsverkehr, die Tendenz wurde als „fest" bezeichnet. Die Geschäftsstille, die Beschränktheit der spekulativen Thätigkeit bildete auch hier das charakteristische Merkmal des Verkehres. Abgaben fanden in Kreditaktien statt, während auf den übrigen Geschäftsgebieten Käufer sich zurückhaltend zeigten. Kreditaktien gingen rasch von 545½ auf 543½ (Sonnabend 547½) zurück. Der Abschluß der Ungarischen Kreditbank hat in Wien und hier einen ungünstigen Eindruck gemacht. Kommanditantheile gaben ½ Prozent nach. Oesterreichische Bahnen wiesen geringe Ermäßigungen auf und Bauer konnten ihre anfängliche Avance von ½ Prozent nicht aufrecht erhalten, wiewohl die festgesetzte Dividende von 1882 befriedigte. Inländische Bahnen fest. Einige Frage machte sich für Oberschlesische geltend und ihr Kurs hob sich um ½ Prozent. Die infolge etwaiger weiterer Tarif-Ermäßigungen eintretenden Minder-Einnahmen werden nicht so hoch wie früher berechnet. Die bestehende Fehrnarrenmähne der Mecklenburgischen Friedrich-Franzbahn blieb auf deren Kurs ohne Einfluß. Ostpreußische hoben sich um 1 Proz. unter sehr regen Umsätzen. Auch Marienburger besserten ihren Kurs auf. Laura und Dortmunder vermochten ihren Stand vom Sonnabend zu behaupten. Die fortgesetzte Abnahme der Glasgower Stores (in der Vorwoche um 1400 Tons) stützte den Kurs der Bergwerke. Auswärtige Renten waren total geschäftslos. Ungar. Goldrente und Italiener ca. ½ Proz. schwächer. Russen behauptet. Noten gaben nach. Bis zur Mitte der zweiten Börsenstunde blieb Geschäftsstille auf der Tagesordnung. Die Kurse gaben weiter nach. Gegen 2 Uhr befestigten sich dieselben auf besseres Paris.

* Teplitz, 12. März. (Telegr.) Der Verwaltungsrath der Russig-Teplitzer Bahn beantragt die Vertheilung einer Dividende von 31 Fl. Die Generalversammlung findet am 21. April statt.

— Telegraphische Schiffsnachrichten. Die Hamburger Dampfer „Australia" und „Oder" sind in New-York eingetroffen.

— Dividendenfestsetzungen. Actien-Gesellschaft für Wagenbau 1 Proz., Nähmaschinen-Actiengesellschaft Ludw. Loewe & Comp. 10 Proz., Deutsche Asphalt-Actiengesellschaft der Limmer und Vorwohler Grubenfelder 3½ Proz., Solinger Bank 7 Proz. Preußische Immobilien-Actienbank 8 Prozent.

Hallesche Getreide- und Produktenbörse.

Bericht des Börsen-Vereins-Sekr. Halle, 13. März. Preise mit Ausschluß der Courtage. Weizen, 1000 K., Mittelqualitäten 161—173 M., feinster bis 183 M., feuchter 135—150 M. Roggen, 1000 K., 140—147 M., feuchter und ausgewachsener 120—135 M. Gerste, 1000 Kilo, geschäftslos, Land- 140—155 Mk., Chevalier- 160—170 M., extrafeine bis 185 M., Auswuchswaare 115 bis 122 M. Gerstenmalz, 50 Kilo, prima Qualität 14,75 Mark, beregnet 13—14 M. Hafer, 1000 Kilo, 130—140 M., extrafeiner bis 150 M. bez. Hülsenfrüchte 1000 Kilo, Viktoriaerbsen, flau, gute trockene Waare bis 205 M. Kümmel, 50 K., 26,50 M. bez. Heu, 1000 K., Donau- trocken 150—153 M. Kleesaaten, 50 Kl., Rothklee 80—90 M., Gelb- 20—35 M., Esparsette 16—19 M. Weißklee 50—75 M., Schwedisch 60—90 M. Stärke, 50 Kl.: 20,00 M. Spiritus, 10,000 L.-Proz. loco, still, Kartoffel- 54 Mark, Rüben- ohne Angebot, Rüböl, 50 Ko., 58 M. geschäftslos. Solaröl, 50 Kilo, 0,825 30° 9,00—9,25 M. Malzkeime, 50 Kilo, fremde 4,20 M., hiesige 5 M. Futtermehl, 50 Kilo, 6,50—7 M. Kleie. Roggen-, 50 Kilo, 4,60—4,75 M., Weizenschale 4,10—4,30 M. Weizengriesskleie 4,50 M.

Bericht von H. Wagner & Sohn. Halle, 13. März. Es war wenig Angebot um letzte Preise wieder zu bedingen. Weizen, 12 Säcke, à 85 Ko. br., feinster bis 186 Mark, mittlerer 156 bis 174 Mark, geringerer 127—154 Mark. Roggen, 12 Säcke à 84 Kilogr. br., feinste Waare 144—147 Mark, geringe ausgewachsene 120 bis 135 Mark. Gerste, 12 Säcke, à 75 Ko. br., feinste Qualitäten 150—162 Mark, mittlere 138—147 Mark, feuchte und ausgewachsene 99—135 M. Hafer, 12 Säcke, à 50 Ko. br., 80—90 M. Viktoria-Erbsen, 12 Säcke à 90 Kilo br., 204—222 M. Mais, 1000 Ko. n., Donau- 150—155 M., do. amerikanischer — M. Lupinen, pr. 1000 Ko. n., 110—115 M.

Strohpreise. Halle, 13. März. Langes Roggenstroh von 21—22,50 M. pr. 1200 Pfund. Maschinenstroh von 18—21 M. pr. 1200 Pfund. Hiesiges Heu, 4—5 M. pr. Ctr. Auswärtiges Heu von 3 bis 4 M. pr. Ctr.

* **Magdeburger Börse,** 12. März. Krystallzucker I. —,—, Krystallzucker II. —,— M., Kornzucker von 96 % 30,70—31,30 M. Kornzucker von 95 % 29,70—30,30 M. Kornzucker von 94 % 28,70—29,40 M., Kornzucker Rend. 88 % 28,80—29,00 M. Nachprod. 88—92% 23,00—26,00 M. Tendenz: Rohzucker. Brodraffinade — M. Brodmelis 37,50—37,75 M. Gem. Raffinade 36,50 M. Gem. Melis I. 35,75—36,00 M. Tendenz: Fest.

Die Aelteren der Kaufmannschaft.

* **Stettin,** 12. März. nachm. (Telegr.) **Getreidemarkt.** Weizen fest, loco 150—186, pr. April-Mai 187,00, pr. Mai-Juni 189,00, pr. Juni-Juli 190,50 Roggen matt, loco 115—127, pr. April-Mai 132,50, pr. Mai-Juni 135,50, pr. Juni-Juli 137,50. Rüböl pr. April-Mai 56, pr. Sept.-Okt. 58,50. Rüböl unv., 100 Kilogr. pr. Apr.-Mai 58,50, pr. Sept.-Okt. 63,00. Spiritus still, loco 52,70, pr. März 52,70, pr. April-Mai 53,30, pr. Juni-Juli 54,60.

Berliner Börse vom 12. März.

Deutsche und ausländische Fonds- u. Staatspapiere.		4 Niederschl.-Märk. L.	100,75 G
Deutsche Reichsanleihe	102,20 B	3½ Oberschl. L. gr.	—
4½ % Kons. Anleihe	104,20 bzB	4 do. 4½ Lit. H. gr.	103,10 G
4 % do.	102,00 bzB	4 do. Em. v. 73	100,60 G
3½ % Staats-Sch.-Sch.	98,50 bz	4½ do. do. = 79	105,30 bzB
Präm.-Anleihe 1855	149,50 G	4½ do. do. = 80	103,80 bzG
Kur- u. Neum. Pfdbr.	99,40 bz	4½ Rechte Oder-Ufer	105,50 B
4½ Preuß. Centrl. Pfdbr.	101,50 G	4½ Rh.-Nahe. gr. L. II.	—
4 % Sächs. Pfandbr.	— —	4 Thüringer I.	101,00 G
4 % do. Rentenbr.	101,00 G	4½ do. IV.	103,25 G
Goth. Gr. Präm.-Pfdbr.	118,75 bz	4½ do. VI.	—
Dtsch. Gr.-K. B. Pfdbr.	108,30 bz	5 Duz-Bodenb. II.	84,25 bzB
Prß. Hrb.-Pfandbr.	114,00 G	5 do. III.	103,30 G
do. Hyp. Akt.-B. III.	102,25 bzG	fr. Duz-Prag	85,40 G
Russ. Boden-Credit	82,70 bz	4½ Gal. Karl-Ludw.	84,40 G
do. Centr.-Bd.-Pf.	71,25 bz	5 Kaschau-Oderberg	81,00 bzG
6 % New-York Stadt-Anl.	128,30 bzG	5 do. Gold	100,70 G
Oest. Goldrente	66,50 bz	5 Kronpr. Rud. 72	84,20 G
do. Silber-Rente	66,60 G	5 Lemb.-Czernow IV.	79,40 G
4 % Oest. Gold-Rente	83,00 B	3 Oest. Frz. Stb. alte	386,90 bzB
5 % Ungar. Papier-Rente	73,60 bzG	3 do. 1874	385,00 B
4 % Ungar. Gold-Rente	75,60 bz	3 do. Ergänzung.	372,50 bzG
Italienische Rente	89,60 bz	5 Oesterr. Nordwestb.	86,50 bzG
5 % Rumänier	90,50 bz	3 Südöst. Bahn (Lemb.)	238,00 bz
5 % Russ.-Engl. 1872	86,80 bz	5 do. Obl.	101,75 bzG
5 % Russ. Anl. v. 1877	90,80 bz	5 Ung.-Galiz. Nordostb.	77,60 G
4 % do. do. 1880	71,60 bzB	5 do. Gold	97,30 G
Inn- und ausl. Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.		5 Charkow-Azow	—
Bergisch-Märkische	127,70 bz	4½ Zwangor.-Dombrw.	80,60 bz
Berlin-Anhalter	— —	5 Koslow-Woronezh	97,40 bz
Berlin-Görlitzer	— —	5 Kursk-Kiew	100,40 G
Berlin-Hamburger	135,00 bzB	5 Moskau-Rjäsan	102,25 bz
Breslau-Schw.-Freib.	106,75 bzG	5 do. Smolensk	93,90 B
Burscheidtbahn Lit. B.	77,30 G	5 Rjasan-Kozlow	101,50 bz
Galiz. (Karl-Ludw.)	130,25 G	4 Russ. Nikolai-Obelg.	77,60 bz
Gotthardbahn	110,25 bz	5 Schuja-Ivanowo	99,25 G
Halle-Sorau-Guben	27,20 bz	5 Warschau-Wien IV.	99,10 G
Kronpr. Rudolfbahn	70,60 bzB	5 do. V.	98,50 bzB
Mainz-Ludwigshafen	100,20 bz	**Bank- und Industrie-Aktien.**	
Marienburg-Mlawka	115,00 bz	Aachen Diskonto	103,25 bzG
Niederschl.-Märk. gar.	100,90 B	Berliner Handels-Ges.	71,80 bzG
Oberschl. Lit. A.C.D.E.	247,10 bzG	Darmstädter Bank	154,60 bz
do. Lit. B.	184,00 bz	Diskonto-Kommandit	199,90 bz
Ostpreuß. Südbahn	119,80 bzG	Leipziger Kredit-Anstalt	158,60 G
Posen-Creuzburg	28,10 bzG	Magdeb. Privatbank	117,75 bz
Rechte Oder-Ufer	178,00 bz	Meininger Kred.-Bank	96,75 bzB
Rumänier	— —	Oesterr. Kredit-Anstalt	516,00 bz
Stargard-Posener gar.	103,00 G	Reichsbank	149,75 bz
Thüringer	215,30 G	Sächsische Bank	121,10 G
Halle-Sor.-Guben	100,75 bzG	Schles. Bank-Verein	109,50 G
Rhgd.-Kalberth. n. abg.	89,00 G	Weimarische Bank	91,00 bzG
do. Lit. C.	—	Admiralsgartenbad-Akt.	46,50 bzG
Marienb.-Mlawka	97,50 bzG	Cröllwitzer Papierfabrik	126,50 G
Oels-Gnesen	76,50 bzG	Dessauer Gas	171,50 bz
Ostpr. Südbahn	109,75 bzG	Hallesche Maschinen	224,50 B
Posen-Creuzburg	91,00 bzG	Laurahütte	131,30 bz
Rechte Od.-Ufer	175,50 bzG	Phönix-Bergwerk Lit. A.	91,00 bzG
Saalbahn	86,00 bzG	do. = B.	35,40 B
Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.		Dortmunder Union	32,00 G
3½ Brg.-Märk. III. A.	94,25 G	Bochumer Gußstahl	99,75 bzB
3½ do. III. B.	94,25 G	Hörd. Hütt.-B. konv.	—
4½ do. V.	103,00 G	Glashütter Zucker	82,90 bz
4½ do. VI.	104,10 G	Körbisdorfer Zucker	158,00 B
4½ do. VII.	103,00 G	Sächs.-Th. Br.-B. St.-A.	163,50 bzG
4½ do. VIII.	103,00 G	do. St.-Prior.	—
5 do. IX.	104,40 B	Sächs. Masch. (Hartmann)	142,00 bzB
4½ do. Dt.-Soest II.	—	do. Stickmaschinen	118,50 B
4½ do. Nordbahn	103,25 G	Zeitzer Maschinen	— —
4½ Berlin-Anhalt	103,00 G	**Wechsel.**	
4½ Berlin-Dresden gr.	103,30 B	Amsterdam 100 fl. 8 T.	— —
4½ Berl.-Görlitz konv.	102,60 bzG	Brüss.-Antw. 100 fr. 8 T.	— —
4½ Berl.-Hamb. III. b.	103,25 bzB	London 1 Lstrl. 8 T.	— —
4½ Brl.-Stettin. Rhgd.	103,25 G	Paris 100 fr. 8 T.	— —
4 Berlin-Stettin gar.	101,50 B	Wien öst. W. 100 fl. 8 T.	170,55 bz
4½ Braunschw. Eisenb.	104,50 bzG	Petersb. 100 S.-R. 3 M.	202,20 bz
4½ Brdl.-Schw.-Frdr.-G.	102,90 G	**Bank-Diskonto.**	
4½ do. do.	103,00 G	Berlin Wechsel 4, Lombard 5.	
4 Köln-Minden IV.	101,20 bzG	Amsterd. 5½, Brüssel 3½, London 3.	
4½ do. VI.	105,20 bzB	Paris 3. Petersburg 6. Wien 4.	
4½ do. VII.	103,00 G	**Gold, Silber und Banknoten.**	
4½ Halle-Sor. v. St. g.	103,00 G	Souvereigns	20,38 G
4½ Mgd.-Hbst 1865	—	Engl. Banknoten	20,43 bz
4½ do. Leipzig A.	104,75 bzG	20-Franks-Stücke	16,22 G
4 do. do. B.	101,10 G	Dollars	4,225 G
3 do. Wittenberge	84,50 G	Imperials	16,22 G
4½ Mainz-Ludw. g. fd.	100,00 G	Franz. Banknoten	80,95 bz
5 do. 1878 I. II.	104,40 bzB	Oesterr. do.	170,60 bz
4 do. konv.	100,00 G	Russ. do.	203,10 bz

Leipziger Börse vom 12. März.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.	
3	Renten-Anl.	5000 1000 500	81,20 G
3	do.	1000	81,10 G
3	do.	500	81,45 G
3	do.	500	81,45 G
		Thlr.	
3	Staatsanl. 1830	500 100 25	98,50 B
3	do. 1830	500 100 25	98,50 G
3	do. 1855	100	90,25 G
4	do. 1847	500	101,10 G
4	do. 1852—68	500	101,75 bz
4	do. 1869	500	101,75 bz
Div.	**Eisenb.-St.-Akt.**		
8½	Altenburg-Zeitz		158,00 G
14½	Aussig-Teplitz		249,50 B
7½	Böhm. Westb. (5%g.)		137,50 G
7	Buschtiehrad. Lit. A.		144,00 bz
2	do. = B.		77,30 G
6	Duz-Bodenbach		137,00 G
5	Franz-Jos.-B. (5%gb.)		82,75 G
	Eisenb.-St.-P.-A.		
7⁵/₁₀	Altenburg-Zeitz		147,75 B
5	Gottbus-Grafenh.		—
6	Duz-Bodenb. Lit. A.		129,50 G
6	do. = B.		129,50 G
3½	Halle-Sorau-Guben		101,00 B
	Bank- u. Cred.-Akt.		
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz.		158,50 G
9	Dresdener Bank		127,50 G
7½	Leipziger Bank		132,00 B
5½	do. Lagen-Verein		103,00 B
8	do. Disk.-Gesellsch.		107,00 B
5⁶/₁₀	Sächs. Bank		121,50 B
5½	Weimar. Bank, neue		91,00 G
0	Zwickauer		81,00 B

Zf.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
4	Staatsanl. 1869	500 100 50	101,50 G
4	do. 1870	500 100 50	101,90 B
4	do. 1867 ab 5%	500	101,75 bz
3½	Landrentenbr.		96,10 G
4½	Mansf. Gru. 1882		100,25 G
4½	do. 1879		101,50 G
4½	do. 1873		103,00 B
5	do. Em. 1875		103,50 B
4½	Lpz. Stadtobl. 1868		103,25 G
4½	do. 1876		104,40 G
Div.	**Ind.-Akt., Pr. und Stamm-Prior.**		
4	Cröllw. Papierfabr.		188,00 G
6	do. II. Em.		—
6	do. Schuhwerkfr.		103,25 G
—	Lpz. Malzf. Schkeuh.		148,25 B
7½	Thür. Gasgef. i. Lpz.		116,75 G
7½	do. Stamm-Pr.		123,50 G
%	**Ausl. Eis.-P.-Obl.**		
4½	Aussig-Teplitzer		103,50 G
5	Böhm. Nordbahn		86,30 G
5	do. Em. 1871		86,30 G
5	Buschtiehr. (a. Rdm.)		85,50 G
5	do. Em. 1873		85,00 bzG
5	do. = 1872		84,65 G
5	Duz-Bodenbach		86,00 G
5	do. Em. 1871		84,50 B
5	do. = 1874		103,25 bzB
4½	Graz-Köflacher		74,75 G
5	do. Em. v. 1872		81,65 bzG
5	do. Em. v. 1872		81,65 bzG
5	Kaschau-Oderberg		81,00 G
5	Prag-Duz stk. g.		85,25 bzG
5	do. II. Em. (to. B.)		85,25 bzG
5	Prag-Turnau		86,70 G
5	do. Em. 1870		86,70 G

Wasserstands-Nachrichten.

Saale, Halle, 12. März. abs. Unterp. 1,92. 13 morg. 1,92. Grundeis.
Trotha, 12. März. abs. Unterp. 2,42. 13. morg. 2,34.
Kalbe, 12. März. Oberp. 1,58. Unterp 1,48.
Unstrut. Artern, 12. März. am Brücken-Pegel 1,04.
Elbe, 12. März. Magdeburg 1,78. Torgau 1,34. Wittenberg 1,96. Roßlau 1,51. Barby 2,10. Dresden, 11. März. — 0,72.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830314012/fragment/page=0003

Bettfedern das Pfd. von 80 ₰ bis zu den feinsten, **fertige Betten** (Ober-, Unterbett und Kissen) von ℳ 21,00 bis zu den feinsten, **genähte Inletts** zum sofortigen Füllen empfiehlt **S. Bucky's** Special-Rathhausgasse, Geschäft, Eckeb. Poststr.

Ausverkauf!

Wegen Verlegung meines Geschäfts zum 1. April d. J. bin ich gewillt, meine

sämmtlichen selbstgefertigten Waaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen auszuverkaufen, als:

Rauchtische, Blumentische, Servirtische, Blumenständer, Blumenbauer.

Zeitungsmappen, Garderobehalter, Handtuchhalter, Schlüsselhalter, Bürstenhalter,

Papierkörbe, Stiefelauszieher, Schirmständer, Cigarrenschränke, Eckretter.

Bilderrahmen in großer Auswahl.

Ernst Riedel, Holzbildhauer,
große Ulrichstraße 51.

Bestellungen u. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

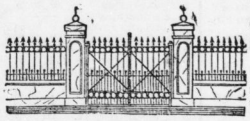
Teipz.-Str. 89 — Teipz.-Str. 89

W. Tornau,

Halle a. S. Büchsenmacher, Halle a. S.

empfiehlt **Teschings** mit geringem Knall, **Revolver, Pistolen, Jagdutensilien** in bedeutender Auswahl. **Patronen** und **Munition.**
Billigste Preise. — Garantie. — Alte Gewehre und Waffen in Zahlung.

Schmiedeeiserne Einzäunungen:



Gartengitter, Thore, Pforten, Luken und Wellblech-Thore, Balcon-Gitter und Ruhringe,

überhaupt alle Arten Einfriedigungen in Eisen nach neuesten, geschmackvollen Mustern fabricirt

Otto Neitsch in Halle a/S.,
Specialfabrik für Eisenbauten.

Bekanntmachung.

Hierdurch erlaube mir bekannt zu machen, daß in meiner Werkstatt auch alle **größeren Reparaturen** an Musikwerken aller Arten, wie neue Claviaturen, neue Zähne in dieselben einsetzen, alte Stücke wieder neu aufschlagen u. s. w., **alles Vorkommende** mit großer Sorgfalt schnell und billigst ausgeführt werden.

Gleichzeitig empfehle meine bereits seit mehr als 20 Jahren bestehende **Uhrmacher-Werkstatt,** in welcher **alle vorkommenden Reparaturen,** sowie Neuarbeiten an Taschen- und Wand-Uhren jeder Art auf das Gewissenhafteste **unter 1jähriger reeller Garantie** bei soliden Preisen schnell ausgeführt werden.

Gustav Uhlig, Uhren- u. Musikwerkfabrik,
Halle a/S., untere Leipzigerstraße.

R. Knüpfer's Musik-Institut,

Sophienstraße 2.

Anfang der **Sommercurse Mittwoch den 4. April. Clavier, Gesang, Harmonium** und **Theorie.** Besondere Curse in **Methodik** und **Pädagogik.** Gefl. Anmeldungen jederzeit angenehm. Prospecte daselbst.

Mittwoch den 14. d M.
habe einen Transport
Belg. Arbeitspferde.
Max Welsch.

Dienstag den 13. März erhalte eine große Auswahl der besten importirten 4- und 5jährigen Steiermärker Ackerpferde und halte solche unter bekannter Reellität und civilen Preisen zum Verkauf.

Cöthen. **Gustav Kersten,**
vis-à-vis Hôtel Weintraube.

Ein Transport schöner ostpreußischer Wagenpferde steht von Dienstag den 13. d. M. ab bei mir unter solider Preisstellung zum Verkauf.

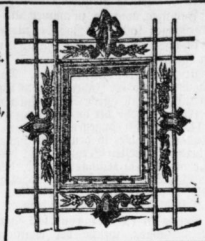
Alwin Weissenborn,
Merseburg, Gasthof zur Stadt Merseburg.

Donnerstag und Freitag steht ein großer Transport Prima Bayrische Zugochsen billigst bei uns zum Verkauf.

Gebr. Friedmann,
Marienstraße 1a.

Freitag den 16. März haben wir im „Rothen Roß" in Halle a. S. Prima Bayrische Zugochsen zum Verkauf.

Kahn & Schloss.



C. F. Ritter's Specialitäten:

Photographierahmen, Portemonnaies, Photographie-Albums, Portefeuilles, Schreibmappen, Cigarren-Etuis, Damentaschen, Notizbücher
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

C. F. Ritter,
Leipzigerstraße 91.

Tornister und Schultaschen

dauerh. in Wachst., Leder mit Plüsch, Seehund u. s. w., nur in Größe, daß die vorgeschriebene Tafel hineinpaßt, v. ℳ 1,50 an.
Beschlagene 7linige **Tafel,** massiver fein polirter **Holzkasten** m. Schrift und **Lineal, Schieferhalter, Griffel,** zusammen für **60** Pfg.
Handlungen sende gern franco Preiscourants über **Tafeln,** Federkästen, sämmtliche Schreibhefte und Albums, Pathenbriefe u. s. w., da ich Engros-Preise nicht mehr inserire.

G. E. Krause, Leipzigerstr. 31, am Thurm.

Waagen
und
Gewichte
bei
Otto Linke Nachf.

Halle a/S., Königsplatz 6.

Zum bevorstehenden Viehmarkte
halte ich meine auf das Comfortabelste eingerichteten
Weinstuben
einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen.
Julius Bethge, Leipzigerstraße 2.

Große Auswahl in sämmtl. Delikatessen
der Saison bei
Julius Bethge, Leipzigerstraße 2.

Partien-Lager

Leipzig. **G. Goldstein,** Brühl 78, II.

Gardinen, einfach gezwirnt bis schwerste Doppelzwirn.
Cachemir, doppelbreit, echtfarbig in schwarz und couleurt, von ℳ 1,55 an.
Ein großer Posten reinwollene Kleiderstoffe, alle Farben, Meter 80 Pfg.

Buckskins

große Auswahl, pr. Mt. v. 2 ℳ, franz. Kammgarne bedeutend unter Preis. Schwarz Satin, Croisé, Tuche, Zanella, Futterzeuge, sehr billig **Buckskin-Rester** sehr billig.
Leinenwaaren etc. etc.

Confirmandenhüte

das Neueste und Billigste.
Herren- und Knaben-Hüte
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt
E. Pfahl,
Leipzigerstraße 12.

Verkauf.

Donnerstag den 15. März cr. Vorm. 10 Uhr soll mein in Quering bei Delitzsch belegenes **Wohnhaus,** best. in 3 heizbaren Stuben nebst Stallgebäude und 1½ Mrg. Garten, sowie 1 Feldkabel meistbietend unter günstigen Zahlungsbedingungen **verkauft** werden. Das Grundstück eignet sich für einen **Schmied, Schneider, Maurer oder Zimmermann.** Der Termin findet im Hause daselbst statt.
Der Besitzer **F. Kaule.**

Hermann Janke's

Non plus ultra

übertrifft alles bisher Dagewesene.
Färbt sofort (echt) graumelirtes oder weißes Bart- und Kopfhaar überraschend schön hellbraun, braun, dunkelbraun und schwarz. Garantie für absolut unschädlich und Erfolg. In **Halle a/S.** allein (echt) zu beziehen bei **M. Waltsgott, gr. Ulrichstraße.**
Hermann Janke's
Gold-Feen-Wasser- n. Parfümerie-Fabrik,
Berlin, Mittelstrasse 12/13.

Zur Beachtung!

Für **getragene Kleidungsstücke, alte Stiefeln, gebrauchte Waffen** aller Art, **altes Gold** und **Silber** kauft fortwährend und zahlt die besten Preise. **C. Buchholz,**
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.
Eingang am Briefkasten.

Landwirthschaftliche **Register,** großes Lager zeitgemäßer Schemata empfiehlt **J. Zoebisch,** Brüderstraße 16.

Strohhutwäsche

Neueste Formen.

Wir berechnen für **Waschen** und **Umformen** oder **Färben** und **Umformen**
50 Pf. pro Stück
und liefern die Hüte in kürzester Frist wie neu zurück.

Allgemeines Deutsches Consum-Geschäft,
14. Große Ulrichstraße 14.

Schornstein-Aufsätze
unter Garantie der Abhilfe des Einrauchens.
Sachsse & Co.
Halle a/S.,
Magdeburgerstraße 51.

Zugjalousien
Wuchererstraße 10.

Ein Gitterthor,

Schmiedeisen, 3,50 m. breit, mit dazu gehörigen Sandsteinpfeilern ist zu verkaufen beim Wagenbauer **Wenk, Eisleben.**

Eine **Nähmaschine** (Grober & Baker) billig zu verkaufen Steinbocksgasse 2, II.

Tanz-Unterricht
in der Kaiser-Wilhelms-Halle.
Donnerst. u. Sonnt. lehre jedem Schüler in 6—7 Std. sämmtl. Tänze. Der Unterricht wird nach d. allerneuest. auf prakt. Erfahrg. gegründ. Methode ertheilt. Privatunterr. z. jed. Zeit. **A. Hardeken,** Klausthorstr. 7, II.

Hutfabrik.

Strohhutwäsche

schnell, sauber, billigst.
Größte Formenwahl.
Modistinnen
höchsten Rabatt.
Rud. Sachs & Co.,
Hoflieferanten.
Gr. Ulrichstr. 55.

Alle Arten
Kutschwagen,
sowie Reparaturen, Lackiren und Ausschlagen empfiehlt
Herm. Wiegand,
Kellnerg. 3 (Strohhof), Märkerstraße.
Daselbst gebrauchter **Landauer** billig zu verkaufen.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel empfiehlt sich für **Renovationen** billigst
Adolf Scholz, Maler,
kl. Ulrichstraße 26, II.
Auch kann sich daselbst ein **Lehrling** melden.

Leere Kisten
zu verkaufen Moritzzwinger 9a.

Teutschenthal.

Mittwoch den 14. März cr. ladet zum
ff. Bockbier u. Speckkuchen
freundlichst ein **Fritz Weise.**

Die Beleidigung gegen den Sohn des Handarbeiters **Frdr. Seidel** nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben für ehrlich. **Chr. Kretschel,** Langenbogen.

Familien-Nachrichten.

Heute früh 11 Uhr starb nach langen schweren Leiden unser guter Gatte und Vater, der Postbüreau-Assistent
Rudolph Paschke.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofes aus statt.
Halle a/S., den 12. März 1883.
Die trauernde Wittwe und Kind.

Heute entschlief nach langen schweren Leiden der Herr Büreauassistent **Paschke** im Alter von 50 Jahren.
Während seiner langjährigen Thätigkeit bei der Kaiserlichen Ober-Post-Direction hat er durch offenes Wesen und biedern Charakter sich ein dauerndes Andenken bei uns gesichert.
Halle (Saale), den 12. März 1883.
Die Beamten
der Kaiserl. Ober-Post-Direction.

Tiefbetrübt erfüllen wir die traurige Pflicht, den in Görbersdorf erfolgten Tod unserer innig geliebten **Ottilie** den Verwandten und Freunden anzuzeigen.
Artern, den 12. März 1883.
Fr. Hesse, Ger.-Sekretair, u. Familie.

Herzlichen Dank

allen lieben Freunden und Bekannten von nah und fern, die am Begräbnißtage meiner lieben Frau **Karoline Klaus** geb. Waldheim ihren Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten. Dank auch dem Herrn Pastor Backs für seine trostreichen Worte am Sterbebette und am Grabe. Gott möge Jeden vor ähnlichem Schicksal bewahren!
Trotha, den 12. März 1883.
Karl Klaus nebst Sohn.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830314012/fragment/page=0004